



Das Forschungsschiff „Sonne“, mit dem 2012 die Proben aus dem Tiefseegraben gewonnen wurden. Foto: RF Forschungsschiffahrt Bremen/Germany

## Erdbeben als Motor für Leben in der Tiefsee?

Die Tiefsee liefert wichtige Einblicke in die Erdbeben-geschichte. Zugleich ist sie weniger erforscht als der Mars. In einer vom Zentrum für marine Umweltwissenschaften der Universität Bremen organisierten Forschungs-expedition nach Japan hat ein Team um den Inns-brucker Geologen Michael Strasser dynamische, durch Erdbeben ausgelöste Remobilisierungsprozesse von Sedimenten untersucht, die Ergebnisse wurden kürzlich im Fachmagazin *Nature Commu-nications* veröffentlicht. In diesen Prozessen wird organisches Material vom flachen Wasser in die Tiefsee transportiert. Die so entstandenen Sediment-schichten geben wichtige Informationen über die Erd-bebengeschichte und den

Kohlenstoffkreislauf in der Tiefsee preis und könnten nun neue Aufschlüsse über Leben in der Tiefsee liefern. Dazu wurde ein Bohrkern aus dem 7,5 Kilometer tiefen Japangraben gezogen und mit neuartigen Messmethoden analysiert. „Aktuell arbeite ich im Rahmen eines FWF-Projekts gemein-sam mit einem Doktoran-den an der großflächigen geologischen Aufzeichnung über Herkunft und Häu-figkeit von Sedimenten in Tiefsee-gräben. Dazu analysieren wir mehrere Bohrkern aus dem Japangraben. Die Identifizierung und Da-tierung erdbebenbedingter Ablagerungen ist wesent-lich für künftige Prognosen über die Wahrscheinlichkeit von Erdbeben“, so Michael Strasser.

## Quantenphysiker Peter Zoller erhält renommierten Lamb-Award

Anfang Jänner wurde Quan-ten-Vordenker Peter Zoller in den USA mit dem 2018 Willis Lamb Award for Laser



Auszeichnung für Univ.-Prof. Pe-ter Zoller. Foto: IQOQ/M. Knabl

Physics and Quantum Op-tics ausgezeichnet. Neben Zoller wurden auch der Chi-nese Jian-Wei Pan und der Deutsche Ernst Rasel ausge-zeichnet. Die Auszeichnung ist nach dem amerikani-schen Physik-Nobelpreisträ-ger Willis Eugene Lamb, Jr. benannt, der auf zahlreichen Gebieten der Physik und Technologie wesentliche Grundsteine gelegt hat. Peter Zoller wurde für seine bahnbrechenden Arbeiten auf dem Gebiet der Quantenop-tik und Quanteninformation ausgezeichnet.

## Jugendliche forschen zum Klimawandel

Jugendliche aus Nord- und Südtirol erarbeiten mit wissenschaftlicher Unter-stützung der Universität Innsbruck im Rahmen des Projekts „Generation F3 – Fit for Future“ verschie-dene Fragestellungen zum Thema Klimawandelanpas-sung.

Knapp 100 SchülerInnen aus Nord- und Süd-tirol (BORG St. Johann, Franziskanergymnasium Bozen, Reithmann-gymnasium Innsbruck und Wirt-schaftsfachoberschule Au-

er) setzen sich seit Herbst 2017 das gesamte Schuljahr mit dem Thema Klimawandelanpassung auseinander. In thematischen Klein-gruppen zu den Themen Tourismus, Ernährung & Landwirtschaft, Naturge-fahren, Wirtschaft und Ge-sundheit führen sie eigene Forschungsprojekte in ihrer Heimatregion durch.

Am 15. Jänner besuchten sie die Universität Inns-bruck und trafen sich mit Expertinnen und Experten zum Austauschworkshop.

# Weiterbildung: Pastorales Neuland entdecken

Leben und Lernen: Ein Uni-Lehrgang vermittelt pastorales Handwerk.

Im stressigen Alltag zwischen Beruf, Familie und Freizeit bleibt oft nur wenig Zeit, auf sich selbst und die Bedürfnisse der Mitmenschen zu achten. Mit einem offenen Ohr durch die Welt zu gehen, ist eine der Aufgaben der kirchlichen Pastoral.

Um die Brücke vom univer-sitären Studium in die Berufs-praxis zu schlagen, werden Theologinnen und Theologen, Priester und Laien, Frauen und Männer gemeinsam ein Jahr lang im Rahmen des Universitätslehrgangs „Pasto-raljahr“ praxisnah geschult. Die Ausbildung wird jährlich für die Diözesen Feldkirch, Innsbruck und Bozen/Brixen angeboten.

### Praxisnahe Schulung

„Die internationale Aus-richtung der Ausbildung, der gemeinsame Weg von Pries-tern und Laientheologinnen und -theologen sowie die Verankerung der Berufsvor-berereitung in einem Universitätslehrgang ist etwas Besonde-res. Auch die Vielfalt der teilnehmenden Menschen freut uns sehr“, betont Sigrid Rettenbacher, Koordinatorin des Uni-Lehrgangs am Insti-tut für Praktische Theologie. Christian Bauer, Professor am Institut für Praktische Theo-logie und Leiter des Univer-sitätslehrgangs, erzählt, dass die unterschiedlichsten Aus-bildungen, Erfahrungen und sozialen Hintergründe der Teilnehmenden die Inhalte des Lehrgangs entscheidend mitgestalten: „So trifft der in Indien geborene Schiffskapitän, der nun Mitglied eines Missionsordens ist, auf einen ehemaligen Jesuiten aus Oberösterreich oder eine in Tirol geborene Teilnehmerin. Wir wollen ausgehend von



Seelsorge auch im Alltag: Pastoral ist an keinen Ort gebunden und kann überall wirken. Foto: iStock/skyne

den Erfahrungen arbeiten und niemandem vorgefertig-te Theoriekonzepte überstül-pen“, verdeutlicht Bauer.

### Offen für neue Wege

Der Anspruch des Uni-Lehrgangs ist es, den Teilneh-menden nicht nur das Hand-werkszeug, das sie befähigt, eine Predigt zu halten oder

einen Kindergottesdienst vorzubereiten, zu vermitteln. „Wir wollen, dass die Men-schen selbstständig die Kon-zepte aus der Situation heraus entwickeln und eine kleine kontextuelle Theologie von unten betreiben“, erläutert Bauer. Die zukünftigen Ab-solventinnen und Absolven-ten sehen sich in der Pastoral unterschiedlichen Aufgaben-

gebieten gegenüber. Das Pro-gramm ist in dieser Form in Österreich einzigartig, die wissenschaftliche Begle-tung sichert die Qualität der Inhalte. „Die Pastoral wird ständig weiterentwickelt und wir sind bemüht, auf die Pe-rioden der Zeit und die aktu-ellen Bedürfnisse einzugehen“, sind Sigrid Rettenbacher und Christian Bauer überzeugt.



## Kunst am Campus

Der Durchgang von der Franz-Gschnitzer-Promenade am Inn zum Innrain zwischen dem Josef-Moeller-Haus und dem GEWI-Gebäude der Universi-tät ist seit Anfang des Jahres ganz besonders geschmückt: Der Innsbrucker Künstler HNRX hat die Fläche mit einem seiner Kunstwerke verschönert. Nach einer Brandschutzwand im Eingangsbereich des neuen Studieren-

denservices im GEWI-Foyer, die er vergangenes Jahr gestaltet hat, ist dies die zweite Kooperation zwischen Uni Innsbruck und HNRX. Die Motive des Künstlers sind aus dem Innsbrucker Stadtbild bekannt, mittlerweile aber auch in vielen Städten im Ausland wie etwa London, Paris oder München zu finden.

Foto: Raphael Pöhl

Wir bauen Brücken in die Zukunft.